

# Catch me when I fall

BraveStarr

Von Meg-Giry

## Kapitel 3: Teil 3

### Teil 3

Brave Starrs vorsichtiger Kuss ist süßer als alles was ich kenne. So sanft und dennoch intensiv, dass mein ganzer Körper zu kribbeln beginnt.

Beinahe hätte ich mich einfach auf ihn fallen lassen. Doch da löst er sich von mir, noch ehe ich im Stande war diesen Kuss zu erwidern.

Etwas enttäuscht öffne ich die Augen. Wann habe ich sie eigentlich geschlossen? Und blicke in sein lächelndes Gesicht.

„Ich musste dich einfach küssen... Geht es dir wieder besser? ... Glaubst du jetzt das ich echt bin?“ Redet er wirr, oder kommt nur die Hälfte bei mir an?

Ach was spielt das für eine Rolle. Ich will noch mehr von diesem Kribbeln – mehr von seinen Küssen...

„Ich liebe dich.“

Moment – war ICH das eben? Ja, das war meine Stimme – und so wie mein Marshall mich anstarrt, muss ich es wohl gesagt haben.

Mit deutlicher Verzögerung erröte ich.

Ich nicke – um zu bestätigen, dass ich meine Worte ernst gemeint haben. Auch wenn ich es ursprünglich nicht sagen wollte – zumindest noch nicht. Aber da es nun raus ist, was soll ich da noch leugnen.

Irgendetwas scheint sich in den Augen des Marshalls zu verändern. Ein Leuchten erscheint darin. Ich betrachte es gerade fasziniert, als seine Hand über meine Wange und meinen Hals zum Nacken gleitet.

Langsam zieht er meinen Kopf nach vorne, dichter zu seinem.

„Ich liebe dich auch...“ haucht er zärtlich und küsst mich erneut.

Sogleich lege ich eine Hand in seinen Nacken und erwidere den Kuss etwas ungestüm – diesmal soll er mir nicht wieder entgleiten – MEIN Marshall.

Nach einem Moment der Überraschung, lässt er sich – ohne den Kuss zu lösen – zurück aufs Bett sinken. Er schlingt seinen nun freien Arm fest um meine Taille und zieht mich auf sich. Augenblicklich schmiege ich mich dicht an ihn – getrieben von dem Verlangen ihm näher zu sein, VIEL näher.

Seine Hand hinterlässt einen glühende Spur als sie über meinen Seite streicht – wann bitte hat er sie UNTER mein Shirt...? Ach egal, er soll nur weitermachen, das fühlt sich so gut an...

Keuchend muss ich den Kuss lösen. Vorsichtig lege ich die Fingerspitzen auf meine

Lippen. Wie kann es sein, dass sie – ja mein ganzer Mund – immer noch von diesem Kuss kribbeln?

Ich stöhne leise auf, als die Hand meines Marshalls meinen Rücken empor gleitet und sich seinen andere Hand dazu gesellt. Sanft streift er mir kurz darauf, das Shirt über den Kopf und widmet sich ausgiebig der nun freigelegten Haut, während ich sanfte Küsse auf seinen Hals verteile und mit seinem Hemd kämpfe.

Wenig später, stellt mein bereits sehr benebeltes Hirn erfreut fest, dass wir den Kampf gegen unsere Kleider gewonnen haben und unsere Körper endlich von keinem Stoff mehr getrennt werden.

Ich fühle Brave Starrs weiche, heisse Haut unter meinen Fingern, seine kräftigen Muskeln – ihn in allen Einzelheiten.

Seine Hände scheinen überall auf meinem Körper zugleich zu sein – diese Hände die mir die letzten klaren Gedanken rauben.

Mit einem Male ist er über mir. Ich sehe, fühle und schmecke nur noch ihn. Der Rest der Welt existiert nicht mehr, nur noch er. Mein Liebster, an dessen Schultern ich mich festklammere, dessen ungestüme Zunge meinen Mund erobert, dessen Haut sich auf meiner reibt, in dessen Arme ich mich fallen lasse.